

Dokumentation Projekt ehrenamtlich tätige Geflüchtete – 2018

Der Verein Schöneberg hilft e.V. unterstützt durch seine ehrenamtlichen Helfer geflüchtete Menschen im Bezirk seit Mai 2016 beim Ankommen in allen Lebensbereichen, viele Helfer sind bereits seit Sommer 2015 im Einsatz. Unsere Arbeit ist von der Idee getragen, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. In diesem Sinne wurde bereits im Jahr 2016 ein Projekt zur Integration von Geflüchteten in ehrenamtliche Tätigkeiten ins Leben gerufen, das in den Folgejahren erneut beantragt und von der Kreuzberg Kinderstiftung finanziell unterstützt wurde.

Das Projekt hat zum Ziel die Integration von Geflüchteten durch ehrenamtliches Engagement zu fördern. Dabei geht es einerseits darum, den Geflüchteten Kontakte in die deutsche Gesellschaft zu eröffnen, ihnen aber auch Wertschätzung für ihr Wissen und Fähigkeiten (z. Bsp. Sprach- und kulturelle Kenntnisse) entgegen zu bringen. Uns von Schöneberg hilft e.V. liegt dabei besonders am Herzen, dass die Geflüchteten selbst etwas aus der Tätigkeit mitnehmen. Dies haben wir in verschiedenen Punkten versucht umzusetzen.

Umsetzung des Projekts

Das Projekt wurde ab Herbst 2017 geplant und vorbereitet. Der geförderte Projektzeitraum belief sich vom 01.11.2017 – 31.12.2018.

Insgesamt nahmen sieben Ehrenamtliche an dem Projekt teil, davon 6 geflüchtete Menschen aus den Ländern Iran, Syrien und Afghanistan. Die Ehrenamtlichen erhielten zunächst 60,00 Euro, ab Sommer 2018 40,00 Euro Aufwandsentschädigung; finanziert von der Kreuzberger Kinderstiftung und aus Eigenmitteln des Vereins Schöneberg hilft.

Projekteinsätze der Teilnehmer

Das Projekt war im Jahr 2018 zweigeteilt – im ersten Halbjahr lag der Fokus auf regelmäßig stattfindenden Ausflügen mit Kindern und Jugendlichen aus den Unterkünften Rathaus Friedenau und Handjerystraße 45.

Neben der Betreuung in den Unterkünften wurden folgende Ausflüge im ersten Halbjahr organisiert:

Bauhaus-Museum: Bei unserem ersten Ausflug in das Bauhaus-Museum wollten wir eigentlich an einer Bastelwerkstatt für Kinder teilnehmen. Wir waren als Gruppe im Vorfeld per Email angekündigt, bei unserer Ankunft waren dennoch zu wenig Plätze für alle Kinder, sodass wir uns stattdessen die Ausstellung angesehen haben. Die Nachfrage der Kinder nach Museumsbesuchen war grundsätzlich gering im Vergleich zu z.B. Sportangeboten.

Sprungraum: Unser Ausflug in den Sprungraum Ende Januar hat allen Kindern sehr großen Spaß bereitet, sowohl den kleineren als auch den älteren. Grundsätzlich werden die sportlichen Angebote von den Kindern immer sehr positiv aufgenommen und sind auch deswegen gut geeignet, weil die Betreuungsgruppe altersmäßig recht heterogen ist (Kleinkinder bis Jugendliche), Sportangebote aber in der Regel Kinder verschiedenen Alters ansprechen.

Berlinale: Im Februar sind wir mit einer Gruppe von Kindern zu einem Kinderfilm bei der Berlinale gegangen. Im Vorfeld wurden die Unterkünfte kontaktiert und verschiedene Filme zur Auswahl gestellt, die Wahl fiel auf einen Animationsfilm für Kinder ab 6 Jahren, damit auch die kleineren Kinder mitkommen konnten. Manche der Kinder waren zum ersten Mal in einem Kino und durch die besondere Atmosphäre bei der Berlinale war es vor allem für die Jüngeren ein tolles Erlebnis.

Eislaufen: Im März waren wir mit einer kleineren Gruppe auf der Eislaufbahn Neukölln. Drei der Kinder konnten bereits erstaunlich gut Schlittschuhlaufen. Für die drei ehrenamtlichen Betreuer war es selbst das erste Mal auf einer Eislaufbahn und somit eine neue Erfahrung. Es war schön zu sehen, wie die drei fortgeschrittenen Kinder sowohl dem Anfänger-Jungen, als auch den Betreuern beim Eislaufen geholfen haben.

Osterfest und Ferienprogramm: Im April haben die ehrenamtlichen Betreuer das Osterfest im Rathaus Friedenau unterstützt, wo es ein breites Angebot für die Kinder gab. Zudem hatten sich die Ehrenamtlichen bereiterklärt, in den Osterferien stattfindende Ausflüge im Rahmen des Ferienprogramms als Betreuer zu begleiten, darunter ein Ausflug in das Museumsdorf Düppel und einer ins Planetarium.

Tentaja: Das Tentaja ist ein Sportangebot im ehemaligen Flughafen Tempelhof. Die Kinder können sich verschiedene Sportartikel ausleihen und diese dann im vielfältigen Angebot nutzen. Besonders beliebt unter den Kindern sind die Inline Skates. Da es nicht genügend Inline Skates für alle Kinder gibt, müssen die Kinder lernen, sich abzuwechseln, was aber fast alle Kinder der Gruppe sehr fair hinbekommen haben. Weiterhin haben die Kinder unter Aufsicht geboxt, Tischtennis und Fußball gespielt.

Schwimmen: Das Stadtbad Schöneberg, das nicht weit von den Unterküften entfernt ist, eignet sich immer gut als Ausflugsort; es eignet sich für Schwimmer und Nicht-Schwimmer gleichermaßen. In unserer

Gruppe waren Schwimmer verschiedenen Niveaus und ein Nicht-Schwimmer. Als Betreuer konnten wir uns so auf die Becken aufteilen, dass jedes Kind immer unter Aufsicht war, insbesondere natürlich das Nicht-Schwimmer-Kind.

Ausgefallene Ausflüge: Darüber hinaus waren weitere Ausflüge organisiert gewesen: Machmit-Museum für Kinder, Kinderkino bei Über den Tellerrand, Picknick/Spiel im Park, die leider wegen Krankheit, zu wenigen Anmeldungen, oder schlechten Wetters ausfallen mussten.

Gruppentreffen im Rathaus Friedenau 17.3.: Mitte März fand ein Treffen der Gruppe mit den Betreuern im Rathaus Friedenau statt. Das Treffen hatte ich vorgeschlagen, um ganz grundsätzliche Fragen zu besprechen, die bei den Ausflügen aufkamen. Darunter etwa, was im Notfall zu tun wäre, wenn ein Kind sich verletzt oder - im worst case - verloren geht. Methoden, wie wir als Betreuer den Überblick über eine größere Gruppe behalten, wie wir Streit zwischen Kindern am besten schlichten, und einfach Grundsätzliches im Umgang mit den Kindern. Das Treffen war für uns alle sehr informativ, die Betreuerin hat viel von ihrer eigenen Erfahrung berichtet und konnte der Gruppe sehr wertvolle Tipps geben.

Im zweiten Halbjahr haben sich die Teilnehmenden – neben einzelnen Ausflügen bspw. ins Hans-Rosenthal Schwimmbad in Schöneberg im Juli 2017 - vermehrt in den Unterküften (Rathaus Friedenau und Handjerystraße) engagiert. Ziel war dabei eine Regelmäßigkeit herzustellen und die Kinder und Mütter in den Unterküften kontinuierlich zu unterstützen. Zu den Aktivitäten zählten u.a.

- die Unterstützung der Kinderbetreuung im Rathaus Friedenau, u.a. in der täglich stattfindenden Kinderbude,
- Bastelstunden mit den Kindern aus der Handjerystraße,
- die Unterstützung des Ferienprogramms des Rathauses Friedenau, beispielsweise bei Ausflügen in den Grunewald oder bei Museumsbesuchen,
- die Unterstützung bei Deutschkursen,
- die Unterstützung der Nähkurse für die geflüchteten Frauen im Rathaus Friedenau,
- die Spendenannahme in der Kleiderkammer des Rathauses Friedenau.

Die Teilnehmenden haben sich die einzelnen Aktivitäten aufgeteilt und waren in den Unterküften mehrmals im Monat präsent.

Begleitung während der Projekteinsätze

Ein wesentliches Anliegen des Projekts, war neben der Unterstützung in der Betreuung von geflüchteten Kindern in den Unterkünften im Bezirk Tempelhof-Schöneberg die Integration der Teilnehmer zu fördern. Zum einen wurde diese Zielsetzung durch regelmäßige Treffen mit der Projektleiterin Jana Przibylla (bis Juni 2018) Vérane Meyer (ab Juli 2018) umgesetzt. Diese Treffen wurden zur Vor- und Nachbereitung der Projekteinsätze genutzt, boten aber auch die regelmäßige Gelegenheit allgemeine Fragen und Probleme kultureller, rechtlicher und alltäglicher Art mit den Teilnehmern in Gesprächen in Ruhe zu besprechen und wenn möglich praktische Hilfestellung zu geben. So wurde beispielsweise die Themen Bewerbung für Studienplätze und Arbeitsstellen sowie das Thema Wohnungssuche besprochen. Auch Rechtsberatungen und Förderstellen für geflüchtete Frauen wurden gemeinsam aufgesucht, um praktische Probleme gemeinsam zu klären.

Zum anderen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezielt bei individuellen Bedürfnissen unterstützt: So wurden beispielsweise gemeinsame Konversationskurse auf Deutsch und Vokabeltrainings durchgeführt, aber auch Tandempartner an die Teilnehmenden vermittelt.

Um möglichst viel Kontakt in die deutsche Gesellschaft herzustellen haben wir uns innerhalb des Projekts auch um eine Integration der Geflüchteten in den Verein Schöneberg hilft e.V. bemüht. Die Teilnehmer waren dazu zu allen Sitzungen des Vereins eingeladen und nahmen daran teil, um über ihre Erfahrungen mit dem Projekt aus Sicht der Teilnehmer zu berichten. Auch neben der Vereinsarbeit fanden viele Treffen statt, so wurde gemeinsam gekocht, Geburtstage wurden gemeinsam gefeiert oder Ausflüge auf das Tempelhofer Feld oder in den Treptower Park organisiert.

Zur Organisation der Ausflüge:

Im Vorfeld eines Ausfluges wurden in der Regel die beiden Unterkünfte zur Terminabsprache und Auswahl des nächsten Ausfluges kontaktiert, gleichzeitig wurde die Betreuergruppe (Ehrenamtliche) kontaktiert, um sicherzustellen, dass ausreichend Betreuer mitkommen konnten, in den Unterkünften wurden anschließend die Anmeldungen der Kinder zum Ausflug gesammelt, um die Gruppengröße abschätzen zu können. Daraufhin konnten die Ausflugsorte kontaktiert werden und unsere Gruppe angemeldet bzw. Tickets gekauft werden, um den Unterkünften anschließend den Ausflug zu bestätigen. Da die Gruppengröße am Ausflugstag dann doch immer von der im Vorfeld abgeschätzten Gruppengröße abgewichen ist, einige Kinder abgesprungen sind und andere dazugekommen sind, war es schwierig, Ausflüge zu organisieren, bei denen Tickets im Vorfeld gekauft werden mussten, wie es z.B. bei der Berlinale der Fall war. Ausflüge wie z.B. ins Theater wären in dieser Hinsicht riskant gewesen, beim Sportangebot stellte dies aber kein größeres Problem dar. Am Ausflugstag wurden die Kinder von uns von beiden Unterkünften abgeholt und zu beiden Unterkünften zurückgebracht. Schwierigkeiten bereitete den Müttern noch, die Kinder pünktlich für den Ausflug wettergerecht angezogen, mit Fahrkarte/Ferienpass/Proviand/Sportsachen etc. auszustatten. In der Regel waren die Betreuer mindestens eine bis zwei Stunden vor dem Losgehen in den beiden Unterkünften, auch um alle Einverständniserklärungen der Mütter einzusammeln. Wir haben kontinuierlich daran gearbeitet, dass diese Abläufe besser funktionierten und weniger Zeit in Anspruch nahmen. Schön war es immer zu sehen, wie viel Eigeninitiative von den Kindern selbst gezeigt wurde, indem sie z.B. die jeweiligen Mütter im Haus gesucht haben oder andere Kinder überredet haben noch zum Ausflug mitzukommen. Da nicht alle Kinder Proviand mitbekommen haben, wurde ein kleiner Teil des Budgets für etwas zum Trinken und Essen genutzt, das vor dem Ausflug gekauft wurde. Zudem waren alle Kinder sehr großzügig und haben ihr mitgebrachtes Essen grundsätzlich mit den anderen Kindern ohne Proviand geteilt. Insgesamt konnte bei allen Ausflügen neben den üblichen kleinen Raufereien vor allem sehr viel Fairness und Hilfsbereitschaft zwischen den Kindern beobachtet werden. Die älteren Kinder der Gruppe haben sich zudem immer sehr um die jüngeren Kinder gekümmert.

Verwendung der Mittel

Insgesamt blieb das Projekt innerhalb des veranschlagten Kostenplans. Neben der Förderung durch die Kreuzberger Kinderstiftung förderte der Verein Schöneberg hilft e.V. das Projekt mit Eigenmitteln, sowie die Initiative Friedenau hilft, die vor allem die Ausflüge der Ehrenamtlichen finanziell unterstützte.

Insgesamt entstanden Ausgaben für das Projekt in Höhe von 4610,66 Euro, die über Schöneberg hilft e.V. abgerechnet wurden. Davon entfielen 4204,00 Euro auf die ausgezahlten Ehrenamtspauschalen. Die restlichen Ausgaben von 406,66 Euro entfielen auf Eintrittsgelder, Verpflegung und Fahrtkosten bei den Ausflügen der Kinder. Ab Juli 2018 übernahm Friedenau hilft darüber hinaus die Eintrittsgelder und Fahrtkosten direkt, sodass diese Ausgaben nicht über das Projekt abgerechnet wurden.

Die Kreuzberger Kinderstiftung förderte das Projekt in Höhe von 2820,00 Euro. 1.504,66 Euro Eigenmittel brachte Schöneberg hilft e.V. aus Vereinsmitteln und Spenden in das Projekt ein. Zusätzlich finanzierte Friedenau hilft die Ehrenamtspauschalen im Dezember 2018 in Höhe von 280,00 Euro, da das Projekt sonst im November 2018 schon hätte aufhören müssen. Eine Anschlussfinanzierung ab 2019 war jedoch erst ab Januar möglich.

Kritische Betrachtung des Projekts – was können wir verbessern?

Dieses Projekt wurde von Schöneberg hilft e.V. 2016 erstmals durchgeführt und vollständig von Ehrenamtlichen konzipiert und umgesetzt. Auch wenn das Projekt grundsätzlich als Erfolg bewertet wurde und daraufhin beschlossen wurde, einen Folgeantrag ab Juni 2017 zu stellen, haben die gewonnenen Erfahrungen sowie die Gespräche mit den Teilnehmern Potenzial für Verbesserungen aufgezeigt. Kritikpunkt war, dass allgemein zu wenig Kontakt zu Berlinern¹ durch die Einsätze der Teilnehmer entstanden ist, da diese zu sehr auf die Betreuung geflüchteter Kinder ausgerichtet waren. Aus diesem Grund wurde in den Folgejahren großer Wert daraufgelegt, Kontakt zu anderen Berlinern herzustellen und mit den Ehrenamtlichen auch neben der Vereinsarbeit Zeit zu verbringen und sie in „Berliner Freundeskreise“ zu integrieren. Zudem wurden auch mehr Berliner motiviert sich in dem Projekt zu engagieren. Mitte des Jahres unterstützen, neben der Projektleiterin Vérane Meyer noch zwei weitere ehrenamtliche Berlinerinnen das Projekt in trugen so auch zu mehr Kontakt der geflüchteten Ehrenamtlichen bei, sowie erhöhten den Austausch zwischen den Ehrenamtlichen erheblich.

2018 wurde zudem auch Wert darauf gelegt die Teilnehmenden stärker individuell zu fördern und auf Probleme und Wünsche individuell einzugehen. Auch war es ein Anliegen die Teilnehmenden zu befähigen Ausflüge eigenverantwortlich durchzuführen und damit die Kontinuität des Engagements in den Unterkünften und damit auch eine Planungssicherheit für die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzustellen.

Impressionen des Projekts²



Abbildung 1 Ehrenamtliche bei einem gemeinsamen Treffen zum Projektbeginn 2017



Abbildung 2 Ausflug im Gleisdreieckpark



Abbildung 3 Gemeinsames U-Bahnfahren zu den Ausflugszielen

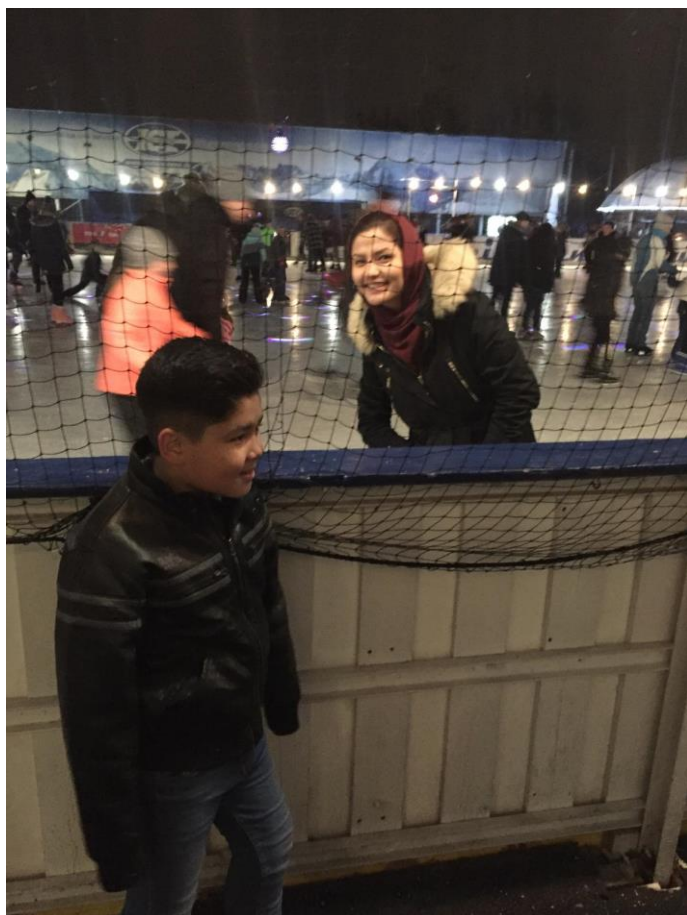


Abbildung 4 Schlittschuhlaufen

Bericht: Jana Przbylla, Projektleiterin (Jan-Jun 2018), V´erane Meyer, Projektleiterin (Jul-Dez 2018), Sofia Höhn, Vorstand Kasse

Ein Projekt gefördert von der



Kreuzberger | Kinderstiftung